

LESERBRIEFE

Zum Bericht in ÖF 5/6-99, Seite 110:

Massenvorkommen des Dreistacheligen Stichlings im Traunstau Pucking

Ich bin Angler und fast jeden Tag am Stausee Pucking, wo ich nicht nur angle – nebenbei beobachte ich auch das Leben im Wasser. Noch vor 4 bis 5 Jahren sah man diese Stichlinge nur vereinzelt. Dafür aber Flohkrebse in großer Menge. Nahm man eine Wasserpflanze heraus, so waren viele Flohkrebse drinnen. Wo es keinen Schutz gab, hatten sie sich auf den Granitsteinen am Ufer aufgehauten, wo es nur so wimmelte. Da mußten Milliarden drinnen gewesen sein. Es war das Hauptfutter aller Fische, jeder hatte sie im Magen. Die Forellen bekamen davon oranges bis rotes Fleisch.

Diese Tiere wurden von den aufkommenden Stichlingen fast zur Gänze ausgerottet. Diese kleinen Räuber fressen nur, was sich bewegt – kleine Fische (mit Vorliebe nach dem Schlüpfen) und Flohkrebse.

Die Traun hatte in den letzten 3 Jahren zur Brutzeit der Stichlinge immer günstige Bedingungen. Es gab zur Laichzeit kein schmut-

ziges Hochwasser sowie wenig Wasserpflanzen, wo sich die Flohkrebse verstecken konnten.

Da die Traun vom Kraftwerk Pucking bis zum Kraftwerk Marchtrenk ein Strauraum ist, konnten sich die Stichlinge so rasch vermehren. An manchen Stellen sind sie so häufig, wenn ich da mit einem Köderfischernetz, 80×80 cm groß, tauple, so hebe ich hundert und mehr Stichlinge heraus. Nach weiteren 10 Minuten wieder so viele. Ich glaube, zur geschätzten Zahl von 100.000 kann man noch 1 bis 2 Nullen anhängen.

Es gibt immer weniger Flußbarsche in diesem Abschnitt der Traun. Haben wir vor ca. 8 Jahren noch mehrere Flußbarsche pro Fischtag gefangen, so haben wir 1998 im ganzen Jahr nicht mehr gefangen. Eine natürliche Fortpflanzung ist somit fast ausgeschlossen. Sollten trotz der Regulierung noch einige Fischarten ablaichen können, werden sie nach dem Schlüpfen von den Stichlingen gefressen.

Da dieser Eingriff in die Natur – Kraftwerke, Stausee – von der E-Wirtschaft gemacht wurde, müßte diese auch etwas dagegen tun. Ich sähe da nur eine Maßnahme: zur Laichzeit Ende Mai/Anfang Juni, wenn die Stichlinge noch am Ufer sind, beide Uferlängen elektrisch abzufischen.

Josef Stadlbauer
Sterzinggasse 2
A-4053 Pucking

FISCHZUCHT RHÖNFORELLE



Wir haben zum Herbstbesatz u. a. lieferbar:

Aale (<i>anguilla anguilla</i>), 15–25 cm	500 Stück	öS 3.500,-
Äschen (<i>thymallus thymallus</i>), 7–10 cm	500 Stück	öS 3.500,-
Edelkrebse (<i>astacus astacus</i>)	100 Stück	öS 3.500,-
Aalquappen (<i>Iota Iota</i>), 10–15 cm	200 Stück	öS 3.500,-
Aalquappen (<i>Iota Iota</i>), fangreif	50 kg	öS 9.000,-
Nasen (<i>chondrostoma nasus</i>), 9–12 cm	500 Stück	öS 3.500,-
Barben (<i>barbus barbus</i>), 8–10 cm	500 Stück	öS 3.500,-
Schlammpeitzger (<i>misgurnus fossilis</i>)	100 Stück	öS 7.000,-
Zander , 25–30 cm	100 Stück	öS 7.000,-

Anlieferung per Versand oder per LKW sind möglich – bitte erfragen Sie die Frachtkosten telefonisch.

Wir garantieren für frohwüchsige Besatzfische aus veterinärämtlich kontrollierten Anlagen (amtl. Zertifikat). Weitere Fischarten auf Anfrage. Fordern Sie unser ausführliches Angebot!

FISCHZUCHT RHÖNFORELLE · D-36129 GERSFELD · Tel. 0049-6654-919220, Fax 8277

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Stadlbauer Josef

Artikel/Article: [Leserbriefe 214](#)